



**LIEBENZELLER
MISSION
Österreich**

www.liebenzell.at
Dezember 2025

MISSION NEWS

» Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab (schenkt),
auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. «

Johannes 3, 16

Liebe Freunde und Mitglieder der Liebenzeller Mission Österreich!

Ich möchte mich hier in unserer Mission-News vorstellen und mich zuerst ganz herzlich für das große Vertrauen in der Mitgliederversammlung und des Vorstandes bedanken. Ich darf die Nachfolge von unserem Friedemann Urschitz übernehmen.



Nachdem ich bereits seit 2021 Mitglied im Vorstand der LMO bin, wurde ich gefragt, ob ich die herausfordernde Aufgabe als Obmann übernehmen möchte. Nach gründlichen Überlegungen und Gespräch mit unserem Vater im Himmel, freute ich mich, diese Aufgabe anzunehmen.

Wir, meine Frau Monika, ich und unsere drei Jungs im Alter von 19, 17 und 15 Jahren, wohnen in Obervellach in Kärnten. Ich selbst bin in Süddeutschland geboren und aufgewachsen. Im EC und der Liebenzeller Gemeinschaft durfte ich zum lebendigen Glauben an Jesus Christus finden.

Meine theologische Ausbildung absolvierte ich von 2001 bis 2006 in Bad Liebenzell und in dieser Zeit lernte ich meine Frau Monika kennen und wir heirateten 2005 in Kärnten.

Gemeinsam waren wir 11 Jahre als Ehepaar im Liebenzeller Gemeinschaftsverband angestellt und siedelten dann im Jahr 2017 zu meinen Schwiegereltern ins Möltal. Seit 2020 bin ich beim Christlichen Missionsverband in Seeboden angestellt.

Ich freue mich sehr meine Gaben und Fähigkeiten für die Aufgaben der LMO einzubringen. Dazu bin ich gespannt auf alle Begegnungen und Gespräche mit unseren treuen Unterstützern, Freunden und Mitgliedern.

Mit lieben Grüßen
Matthias Schorratz

Vorstandsobmann
der Liebenzeller Mission Österreich



– das wahre Weihnachtsgeschenk!

**Geschenke, Geschenke,
Geschenke – ein heißes Thema
gerade in diesen Tagen.**

Geht es vielen von uns nicht irgendwie gleich: Es kostet uns große Mühe und manchmal auch viel Geld, bis jeder mit dem Passenden versorgt ist. Manchen fällt es erst kurz vor Ladenschluss am 24. Dezember ein, dass sie sich nun doch mal auf die Suche begeben sollten, andere überlegen schon seit Monaten oder bereiten schon seit Wochen etwas Schönes vor.

Es ist ja auch etwas Wunderschönes, anderen durch Geschenke eine Freude zu bereiten. Es öffnet einem selbst das Herz, wenn man das Funkeln und Leuchten in den Augen der Beschenkten sieht, wenn man mit seinem Geschenk einen Wunsch erfüllt hat. So wie bei Pastor Molute in Malawi mit seinem geländegängigen Elektro-Rollstuhl, mit dem er jetzt wieder so richtig mobil über die Sandpisten von Ubwenzi fahren kann.

Auf der anderen Seite, wie enttäuscht wären wir denn, wenn wir zu Weihnachten keine Geschenke bekommen würden. Da kann ich wochenlang beteuern: „*Mir müsst ihr nichts schenken. Ich habe doch eh schon alles und was ich brauche, leiste ich mir selbst!*“

Freuen würden wir uns trotzdem riesig, etwas zu bekommen und wenn es wirklich nur eine Kleinigkeit ist. Wenn wir spüren, der/die andere denkt an mich.

Wir sehen, welche Bedeutung Geschenke im Leben von uns Menschen haben. Denn mit Geschenken bewirken wir doppelte Freude. Es freut sich der Beschenkte und der Schenkende spürt auch das Glücksgefühl des Freudeschenkers.

Doch bei allem Beschenken an Weihnachten bleibt eine Frage offen: Was ist das wirklich wahre Geschenk zu Weihnachten? Das wahre Geschenk bekommen wir nicht von unseren Familienangehörigen, Freunden, Arbeitskollegen oder Nachbarn.

Dieses einzig wahre Geschenk macht uns unser Herr und Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus zu Weihnachten. Indem er uns seinen Sohn schenkt und somit das wahre Licht in diese Welt kommt.

Jesus Christus – das Licht der Welt. Er möchte unsere Herzen zum Leuchten bringen. Er kann es wieder hell werden lassen in meinem und deinem Leben.

Denn wie schnell kann es durch die verschiedensten Umstände dunkel und schwer werden im Leben. Krankheit, Arbeitslosigkeit, Beziehungsprobleme und Verlust von lieben Menschen. Da sind Geschenke oft nur ein kleiner Trost.

Darum dürfen wir uns umso mehr über dieses wahre Geschenk zu Weihnachten freuen. Denn dieses kleine Kind in der Krippe schenkt uns Hoffnung und Freude, so wie bei den Hirten in der Nacht von Bethlehem.

Jesus brachte damals Licht in dieses dunkle Leben der Hirten und er möchte auch uns jeden Tag neu dieses Licht der Hoffnung für unser Leben schenken.

Geschenke sind Hoffungszeichen für uns Menschen. Geschenke erinnern uns daran, dass wir Menschen an unserer Seite haben, die an uns denken.

Geschenke bezeugen uns aber vor allem die wahrhaftige Gegenwart Gottes in seinem Sohn Jesus Christus, dem Kind in der Krippe. Dem wertvollsten Geschenk zu Weihnachten.

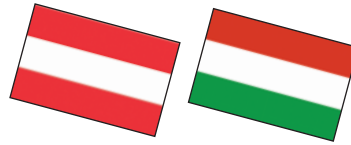
Matthias Schorratz



Ein Koffer steht für Ankunft/Aufbruch

Liebe Missionsfreunde!

Genau das ist die **Weihnachtszeit** – eine **Zeit der Ankunft**, an der wir uns freuen dürfen, dass **Jesus in diese Welt gekommen ist**, aber auch eine **Zeit des Aufbruchs**, wo wir selbst immer wieder aufbrechen dürfen, um zu **verkünden, warum Jesus gekommen ist**. Wege und Möglichkeiten gibt es viele um aufzubrechen, entscheidend ist, dass wir uns in Bewegung setzen, „**MOVE**“ leben und immer wieder aufbrechen um Jesus zu verkünden.



Aufbruch in der Paar Ministry

Die letzten Monate durften wir wieder verschiedene Paar Dinner und Paar Brunches organisieren und anbieten.



Die Ehe ist eines der wenigen Dinge, die vom Garten Eden / Paradies übriggeblieben sind. Und Partnerschaft oder Ehe darf wie ein schöner Garten sein, wo Dinge wachsen können und aufblühen dürfen. Ehe

ist Gottes Idee und ist das Schönste, was wir hier auf Erden erleben dürfen, aber auch oft das Herausforderndste. Wenn du einen schönen Garten hast aber ihn nicht pflegst, dann überwuchert er und wird chaotisch. Wenn ich nicht in meinen Garten investiere, dann verwuchert er – so ist es auch mit Beziehung. Damit Ehe zu einem schönen Garten wird und bleibt, braucht es immer wieder



Investition und Pflege! Für uns ist es was ganz Besonderes zu erleben, wie durch die Paar Ministries Beziehungen Aufbrüche erleben und durch diese Arbeit Paare erfahren dürfen, wie Jesus in Beziehung mit uns leben möchte. Betet gerne mit für die Planung für das Jahr 2026.

Aufbruch nach Ungarn

Im November durfte ich (Sebi) für eine Woche mit dem Zug nach Ungarn aufbrechen. Ich durfte das



LM Ungarn Team kennenlernen, und mit welcher Leidenschaft sie sich in Ungarn einbringen. Wir konnten einen Missionstag in Miskolc halten und unter der Woche hatte ich die Möglichkeit, verschiedene Schulen um Debrecen herum zu besuchen,

um die Arbeit der LM, das „MOVE“ Projekt, sowie das Impact Programm vorzustellen.

Montagsmorgen durfte ich zudem vor 400 Schülern die Schulpredigt halten. Wir sind extra früh losgefahren, um überpünktlich da zu sein, jedoch sind wir in einen mega Stau gekommen. Dieses Ereignis hat mich wieder erinnert: „*Wir sind nicht die Dirigenten der Umstände.*“ Du kannst alles planen – und dennoch



hält dich ein Stau auf. Es war für mich wieder eine Erinnerung: „*Der Mensch plant seinen Weg, aber der Herr lenkt seine Schritte.*“ So dürfen wir in all unseren Aufbrüchen, Planänderungen und Herausforderungen Gott um seine Führung bitten.

Aufbruch mit Impact

Für dieses Jahr haben wir leider keine Impactler in Salzburg, aber für Herbst 2026 würden wir gerne wieder Impactler für Salzburg bekommen. Aktuell sind wir dabei, das Impact Konzept für Salzburg nochmal zu überarbeiten und vorzubereiten. Betet gerne mit, dass sich 2 – 4 junge Leute finden, welche bereit sind aufzubrechen, um ein Impact Jahr bei „MOVE“ zu machen.

Sebastian Urschitz





Ein besonderes Geschenk ...

... war Simon Bull Mulute von Anfang an für das Ubwenzi Projekt.



Pfr. Simon Bull Mulute.

Wir haben Pfarrer Mulute durch seine Frau Mary kennengelernt, die sich 2010 für die Ausbildung zur Kindergärtnerin beim Ubwenzi Projekt beworben hat. Sie wurde unsere erste Kindergärtnerin und ist seit 2012 die Kindergarten-Leiterin des Madalitso (Segen) Kindergarten hier im Ubwenzi Projekt.

Im Gespräch mit Marys Mann Simon wurde schnell deutlich, dass Gott seine Familie und auch uns mit der selben Vision ins Chilonga Gebiet gerufen hatte, um die frohe Botschaft von Jesus Christus in diesem Gebiet bekannt zu machen. Sein Herz brannte vor allem für die Kinder und die Möglichkeit einer guten Schulbildung für Kinder aus armen Dorffamilien war sein größtes Anliegen.



Pfarrer Mulute mit seiner Frau und seinen Enkeln.

Für uns war klar, dass Simon die richtige Person war, um bei der Planung und Umsetzung der Ubwenzi Primary School mit dabei zu sein und so stellten wir ihn im Januar 2013 im Ubwenzi Projekt für diese Aufgabe an.

Simon ist nicht nur ein sehr gewissenhafter Schulverwalter und Seelsorger für die Kinder, Eltern und Mitarbeiter, er war von Anfang an ein sehr geschätzter Ratgeber in kulturellen Fragen und ein guter Freund für uns. Er ist ein sehr fröhlicher und herzlicher Mensch und in seiner Gegenwart fühlt man sich einfach



Die ersten Fahrstunden mit dem Elektro-Rollstuhl.

wohl – er ist und war in all den Jahren ein Geschenk Gottes für uns.

Darum haben wir uns sehr gefreut, dass wir ihm vor zwei Jahren ein besonderes Geschenk machen konnten. Simon hatte als Kind Polio und die Krankheit führte zu einer starken Deformierung seines linken Beines. Sein zweiter Name „Bull“ hat zudem einen bedeutsamen Hintergrund im Blick auf seine körperliche Beeinträchtigung. Simon wurde vor Jahren von einem Bullen angegriffen und am Knie des bereits kranken Beines schwer verletzt. Zur Erinnerung an Gottes Bewahrung bei dem Angriff wurde „Bull“ sein zweiter Name.

Die Mobilität von Simon hat in den vergangenen Jahren stark abgenommen und zuletzt ist er mehrmals mit dem Fahrrad, die einzige Möglichkeit

eine größere Strecke zurückzulegen, gestürzt und so wurde es fast unmöglich für ihn noch vom Haus wegzukommen.

Durch Sonderspenden wurde es möglich, dass wir einen geländetauglichen Elektro-Rollstuhl für ihn besorgen und von Kanana nach Malawi bringen lassen konnten. Wir können euch gar nicht sagen, wie oft sich Simon schon für dieses unerwartete Geschenk bedankt und Gott dafür gelobt hat. Immer wieder sagt er, dass er es nicht glauben kann, dass er so ein besonderes Geschenk erhalten durfte!

Mit dem Rollstuhl kann er sogar die 2 km in die Kirche fahren und so am Leben auf dem Projektgelände und im Dorf wieder mehr teilnehmen.



Treuer Mitarbeiter und geschätzter Freund.

Sehr herzlichen Dank, auch im Namen von Pfarrer Mulute, für alle Unterstützung unserer Arbeit, dass solche Hilfe möglich wird, die Leben verändert!

Johannes und Vroni Urschitz



Die Schulmitarbeiter bei der Geschenkübergabe zu Weihnachten 2024.



Erlebnisbericht:

Zu Besuch in Malawi



Diesen Herbst ging ein lang ersehnter Wunsch von mir in Erfüllung! Ich durfte mit Elfriede Urschitz, Helmut Pfau und meinem Sohn Oliver nach Malawi reisen und dort gute Freunde von mir, Vroni und Johannes Urschitz, die als Missionare arbeiten, besuchen und das Ubwenzi-Projekt besichtigen. Wir besuchten Paul und Dorothe Kränzler in der christlichen Radiostation und auch Treffen mit einigen andern LM-Mitarbeitern und deren Projekte standen auf dem Programm. Es war sehr beeindruckend, wie die Missionsarbeit über die Jahre in Malawi gewachsen ist und wie viel Segen Gott in diesem Land bereits geschenkt hat. Außerdem durften wir das Land noch am Malawisee, bei drei Safaris, einem Besuch einer riesengroßen Teeplantage und einem Ausflug zum Muljani-Gebirge genießen.

Ich bin Gott sehr dankbar für alles Gesehene und Erlebte. Beeindruckend war trotz der großen Armut die Freundlichkeit der Bevölkerung und die schöne, ganz andersartige Natur als bei uns in Österreich oder Europa. Ich werde die vielen Eindrücke und Erlebnisse, die auch meine Sichtweise auf dieses Land verändert haben, nie vergessen und bedanke mich auch für alle Gebete, die tolle Vorbereitung und Tourbegleitung auf dieser besonderen Reise.

Vielen Dank!

Ruth Gemeier



Liebe LMÖ-Freunde,

unser lieber **Fritz Urschitz** wurde von unserem Herrn Jesus recht plötzlich nach Hause gerufen.

Am 17. Oktober 2025 starb er im Krankenhaus in Salzburg, nachdem er sich von all seinen Lieben noch verabschiedet und sie segnen konnte.

Noch am Sonntag zuvor war er Interviewgast bei den Geschwistertagen in Bad Liebenzell und erzählte, wie es vor 60 Jahren als Missionar war, wenn man 6 Wochen mit dem Schiff unterwegs ins Einsatzland war und das Leben dort einfach ein ganz anderes...

Aufgrund gesundheitlicher Beschwerden musste er jedoch das Treffen am nächsten Tag frühzeitig verlassen. Selbst im Krankenhaus las er noch dem Zimmernachbarn aus der Bibel vor.

Es ist noch etwas unwirklich und doch sind wir gewiss: er hat sich auf die Ewigkeit, auf seinen Heiland gefreut und das gönnen wir ihm von Herzen! Dass er jetzt sehen darf, was er geglaubt hat und wovon er sein Leben lang bis zuletzt so treu verkündigt hat.





Gott sei Dank für die Veränderung in Poly's Leben!

Liebe Missionsfreunde,
vielen herzlichen Dank für euere treue Unterstützung!



Jetzt sind wir schon drei Jahre in der Millionenmetropole Dhaka. Zwischen intensiven Sitzungen, Verkehrsstau und verschmutzter Luft verliert man manchmal den Blick fürs Wesentliche und den Einzelnen. Da hilft es, wenn man Projektbesuche macht und direkt sieht, welchen Unterschied die Arbeit macht.

So möchte ich euch von Poly Hembrom, einem Mädchen von der ethnischen Minderheit der Santali schreiben. 2017 wurde sie in dem Kinderdorf aufgenommen. Zu diesem Zeitpunkt war sie in der 3. Klasse. Ihre Mutter starb, als sie zwei Jahre alt war. Ihr Vater heiratete ein zweites Mal, und ihre Stiefmutter behandelt Poly nicht gut. Sie stammt aus einem christlichen Elternhaus, und ihr Vater bat uns um ihre Aufnahme. Zu diesem Zeitpunkt wurde sie von ihrer eigenen Familie vernachlässigt. Ihr Haar war voller Kopfläuse und ihre Kopfhaut zerschunden. Auch hatte sie Probleme mit ihren Blutwerten. Kurz nach ihrer Aufnahme brachten wir sie ins Krankenhaus und begannen mit ihrer Behandlung. Sie bekam Vitamine und der Arzt empfahl uns, ihr besonders nahrhafte Lebensmittel zu geben, die die Blutbildung fördern. Wir schnitten ihr die Haare ab, da ihr Kopf voller Läuse und Krätze war, und kümmerten uns besonders um sie. Da sie in der Schule sehr schwach war, gaben wir ihr Nachhilfeunterricht, damit sie zumindest die jährliche Prüfung bestehen konnte. Wir machten uns ständig Sorgen um ihre schulischen Leistungen, da sie nicht besonders gut war. Unsere Hausmutter und ich kümmerten uns um



Poly Hembrom in extra tuition class.

sie und sprachen jeden Tag mit ihr um zu erfahren, wo das Problem lag. Zu dieser Zeit litt sie auch unter einem Trauma aufgrund des Todes ihrer Mutter, daher haben wir sie



Die Mädchen im Garten beim Ernten.

seelsorgerlich betreut, indem wir sie ermutigten, Sonntagsschullieder zu lernen und ein Instrument zu spielen. Innerhalb von zwei Jahren lernte sie Harmonium spielen und trat dem Chor als Sängerin bei. Ihr Vater war überrascht von den großen Veränderungen und sehr dankbar. 2025 bestand sie die SSC-Prüfung (10te Klasse) im Humanwissenschaftlichen Zweig. Jetzt ist sie zurück bei ihrer Fa-



Benedikt beim Predigen.

milie und geht von dort in die Oberstufe. Auch ihre Stiefmutter hat über die Zeit realisiert, dass sie Fehler gemacht hat und die Beziehung ist wieder gut geworden.

Gott sei Dank für die Veränderung in Poly's Leben. Lasst uns nicht müde werden zu beten und zu glauben, dass Gott wirkt und sein Wort nicht leer zurückkommt.

Herzliche Grüße und Gottes Segen zum Geburtstag von Jesus wünschen euch,

Verena & Benedikt mit Family



Poly mit Zeugnis



Essen im Mädchen-Kinderdorf.

PS: Wusstet ihr, dass in Bangladesch zu Weihnachten immer ein Geburtstagskuchen für Jesus angeschnitten wird?



Beschenkt mit Gottes Treue!



Gott in seiner Treue versorgt uns mit Menschen.

So dürfen wir über die letzten 4 Monate dankbar sein für unsere ITA-Bibelschulpraktikantin Melina, die sich von September bis Dezember in eigentlich allen Gemeindebereichen



leitend, gestaltend, lehrend, helfend, organisierend, miterlebend,... eingebracht hat. Sie konnte für die Gemeinde als gesamtes, aber auch für Einzelne persönlich eine Erfrischung und Bereicherung sein. Neben dem, was sie lernen konnte, hat sie der Gemeinde neue Impulse mitgegeben und es war auch für uns persönlich bereichernd sie kennen zu lernen.

Gott in seiner Treue wirkt da wo wir treu sind.

In unserem Gemeindeentwicklungsprozess haben wir bisher nichts

„weltbewegend Neues“ angepackt, aber wir versuchen treu „weltbewegend Bewährtes“ zu etablieren, die Prinzipien, die biblisch klar sind und



die möglichen Wege, die auch schon viele andere Gemeinden bei sich etabliert haben – so wie es bei uns gerade geht und dran ist – umzusetzen. Und so wurde im Herbst ein weiterer Kurs beendet und ein neuer



erstmalig begonnen und durchgeführt (verschiedene Gemeindekurse, damit Jüngerschaft nicht zufällig passiert, sondern als strukturierte

Prozessunterstützung). Und wir sind dankbar, was dadurch bei Einzelnen angeregt wurde und wie in der Gemeinde etwas allmählich zu wachsen und sich entwickeln begann. So mancher ist fester in seiner Identität in Christus oder hat etwas anderes im Glauben besser verstanden oder neu Lust sich in der Gemeinde einzubringen.

Und auch in allen größeren und kleineren Auf- und Abs des Lebens und Dienstes vertrauen und erleben wir Gottes große Treue!

Simon und Michi Urschitz

Ein paar Highlights aus letzter Zeit:

- **Jugendabend mit ca. 40 Jugendlichen**
- **Kleidertauschparty zu der auch gemeindeferne Frauen kamen**
- **Gott hört Gebet: Bei den vielen gesundheitlichen Herausforderungen von Gemeindegliedern gibt es Besserungen**
- **Unsere Kids und einfach der Alltag mit ihnen sind echte Geschenke!**



Kontakt:

Matthias Schoratz
Telefon +43 (0) 664 73120682



**LIEBENZELLER
MISSION
Österreich**

5201 Seekirchen • Römerweg 2/3
E-Mail: office@liebenzell.at
www.liebenzell.at

Bankverbindung: Liebenzeller Mission Österreich
Raiffeisenbank Flachgau Nord eGen
IBAN: AT82 3503 0000 0004 9999
BIC: RVSAAT2S030